

Der Stromausfall-Sicherheitsplan von Trump, der Texas hätte retten können

geschrieben von Chris Frey | 23. Februar 2021

Damals wurde der Resilienz-Vorschlag weithin als ein kaum verhülltes Trump-Schema kritisiert, um staatliche Gelder in die Kohle- und Atomindustrie zu pumpen. Doch im Nachhinein betrachtet hätte ein bisschen mehr Ausfallsicherheit Texas vielleicht vor tagelangen schmerzhaften Stromausfällen bewahrt.

Aus dem Jahr 2017:

Rick Perry: Vorschlag es Innenministeriums bzgl. Kohle und Kernkraft wird den „Markt neu ordnen“

Perry bekräftigt seine Argumente, dass der NOPR Amerikaner schützen wird.

Energieminister Rick Perry sagte, dass eine vorgeschlagene Vorschrift zur Subventionierung von Kohle- und Kernkraftwerken „den Markt wieder ins Gleichgewicht bringt“. Damit wollte er die Unterstützung der Obama-Regierung für erneuerbare Energien korrigieren.

Sie „hatten eindeutig ihren Daumen auf der Skala in Richtung der erneuerbaren Seite,“ sagte Perry, der über seine energiepolitischen Prioritäten mit Meet the Press-Moderator Chuck Todd und dem geschäftsführenden Direktor (CEO) von Axios CEO Jim VandeHei bei einer Veranstaltung in Washington, D.C. am Donnerstag sprach.*

*[*Meet The Press: Eine wöchentliche Fernsehsendung in den USA, vergleichbar mit „Anne Will“ bei uns. A. d. Übers.]*

Der Antrag des DOE an die Federal Energy Regulatory Commission (FERC) würde die jahrzehntelange Energiemarktpolitik auf den Kopf stellen, indem er die Kostendeckung für Kraftwerke mit 90 Tagen Brennstoffvorrat vor Ort garantiert – etwas, das nur Kernkraft, einige wenige Wasserkraftwerke und einige größere Kohlekraftwerke bieten können.

„Wenn Sie mir garantieren können, dass der Wind morgen weht, wenn Sie mir garantieren können, dass die Sonne auf die Solarpaneele scheint ... dann kaufe ich das ein. Aber das können Sie nicht“, sagte Perry.

Die Notice of Public Rulemaking (NOPR) impliziert, dass die Netzzuverlässigkeit durch die Stilllegung von Kohle- und Kernkraftwerken bedroht ist. Die Schlussfolgerungen basieren größtenteils auf einer unvollständigen Analyse einer Kältewelle im Jahre 2014, der zu Stromausfällen hätte führen können, wenn mehrere Kohlekraftwerke für die Last nicht hzur Verfügung gestanden hätten, die jetzt stillgelegt werden

sollen.

Der Schritt wurde von Befürwortern sauberer Energie als politisch motiviert und faktisch unbewiesen kritisiert und hat eine Gegenreaktion von großen Teilen der Energieindustrie hervorgerufen.

...

Mehr:

<https://www.greentechmedia.com/articles/read/rick-perry-doe-coal-nuclear-proposal-is-rebalancing-the-market#gs.Fp8TJMg>

Die Bundesaufsichtsbehörden lehnten den Plan ab mit der Begründung, Rick Perry habe nicht genügend Beweise dafür vorgelegt, dass die Stilllegung von Kohle- und Kernkraftwerken die Netzstabilität untergräbt. Der Plan wurde schließlich fallen gelassen, nach heftiger Lobbyarbeit der Gaswerke und von Erneuerbare-Energie-Gruppen.

Nun, da das von Rick Perry vorhergesagte Szenario in Texas tatsächlich eingetreten ist, scheint es ziemlich offensichtlich, dass Rick Perry mit den Risiken recht hatte. Kernkraftwerke und Anlagen für fossile Brennstoffe, die Zugang zu ausreichenden Brennstoffvorräten hatten, blieben meist voll in Betrieb.

Warum ist eigentlich staatliches Eingreifen erforderlich, um die Ausfallsicherheit des Netzes zu gewährleisten?

Die Vorratshaltung von Kraftstoff für mehrere Monate ist ein Kostenfaktor, der nicht zum Unternehmensgewinn beiträgt. Die Kosten für all diese Reservebrennstoffe stellen Geld dar, das stattdessen zur Tilgung von Kapitalschulden oder zur Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre hätte verwendet werden können. Energieversorgungsunternehmen, die diese Art von Kosten tragen, haben einen Wettbewerbsnachteil gegenüber Energieversorgungsunternehmen, die einen schlankeren Betrieb führen, indem sie ihre Reserven auf das absolute Minimum reduzieren. Die Kosten für die Vorratshaltung von Brennstoffreserven wirken sich auf den Marktanteil und das Unternehmenswachstum aus; die Verbraucher wenden sich häufig dem günstigsten Energiedienst zu, ohne die langfristigen Folgen zu bedenken.

Rick Perrys Plan hätte die finanzielle Belastung für das Vorhalten einer Brennstoffreserve vor Ort beseitigt, indem er die Stromversorger für die Kosten der Vorratshaltung umfangreicher Brennstoffreserven entschädigt hätte.

Werden Präsident Biden oder der texanische Gouverneur Greg Abbott angesichts der Tatsache, dass Resilienz-Zahlungen eine praktikable Lösung zu sein scheinen, den Energie-Resilienz-Plan von Trump/Perry aus dem Jahr 2017 umsetzen, um sicherzustellen, dass so etwas wie die Stromausfall-Katastrophe in Texas nie wieder passiert?

[Hervorhebung im Original]

Aktualisierung: Mark Baher erinnert mich daran, dass ich Rick Perrys Plan im Jahr 2017 kritisch gegenüberstand. Damals konzentrierte ich mich auf Perrys Erklärung, er wolle „den Markt wieder ins Gleichgewicht bringen“, gegen die Subventionen für erneuerbare Energien – ich hatte befürchtet, dass Perrys Plan einen Subventionswettbewerb auslöst zwischen Befürwortern von erneuerbaren Energien und Befürwortern von fossilen Brennstoffen und Kernkraft. Was mir nicht klar war, war, wie begrenzt die Reserven bei einem Unwetterereignis sein würden. Perry hatte recht, ich hatte unrecht.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2021/02/20/the-trump-energy-resilience-plan-which-would-have-saved-texas/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE